


 von **Jörg Konstandin**

BETREUUNG | TEAM-UMFELD | WETTSPIEL | TRAINING | Spieler: 8 - 15

 ALTERSSTUFEN: G F E D | Raum: Halle

MIT PFIFF IN DEN KINDERGARTEN

In Baden sorgt momentan ein Sportprojekt für Aufsehen - PFIFF bringt den Verein in den Kindergarten und sorgt so für eine Win-win-win-Situation. Denn neben Klub und Kindergarten profitieren im Besonderen auch die zumeist jungen Trainer von der Kooperation.

Spiel- und Bewegungsstunden

Niklas Gieger und Tobias Reiser haben einen vollen Stundenplan. Die beiden 18- bzw. 19-Jährigen besetzen seit dem Sommer die BUFDI- (Bundesfreiwilligendienst) und FSJ- (Freiwilliges Soziales Jahr) Stellen beim ATSV Mutschelbach, einem Verein mit 530 Mitgliedern im Landkreis Karlsruhe. Hier trainieren sie die F-Junioren und Minikicker des Klubs, kümmern sich um die Pfl-



Alle Fotos: Conny Kurth

VORTEILE FÜR ALLE PARTNER

Kindergarten	Vereinbaren von Sportangeboten	Sportverein
Nutzen für den Kindergarten	Nutzen für die Kinder	Nutzen für den Verein
<ul style="list-style-type: none"> • Bereicherung des Kindergartenangebotes • Unterstützung bei der Umsetzung des Orientierungsplans • Bindung an einen örtlichen Akteur 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Bewegung, Spiel und Sport • Unterstützung bei der Entwicklungsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Sportkompetenz • Mitgliederwerbung • Öffentlichkeitsarbeit • Präsentation als Bildungspartner

ge der Kunst- und Naturrasenplätze und leiten eine Hausaufgabenbetreuung an der örtlichen Grundschule. Im Oktober haben sie an der Sportschule Schöneck das PFIFF-Zertifikat erworben. Seitdem stehen sie nicht nur den Fußballteams ihres Vereins als Trainer gegenüber, sondern einmal wöchentlich auch in der Sporthalle des evangelischen Kindergartens Himmelszelt, um mit den drei- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen eine Spiel- und Bewegungsstunde durchzuführen. Ziel der Einheit: Die Kinder in ihren Selbstregulierungsfähigkeiten und damit ihr Sozial- und Lernverhalten zu stärken.

Was ist PFIFF?

PFIFF als Kooperationsprogramm von Verein und Kindergärten soll Kinder darüber hinaus zum lebenslangen Sporttreiben begeistern und ihnen den Weg zum Vereinssport ebnen. PFIFF kann somit das Vereinsangebot bereichern und den Klub als Bildungspartner präsentieren. Die Sportbünde fördern mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg diese Kooperationen. Zusammen mit dem Verein „Spiel und Sport plus“ wurde ein Programm entwickelt, das sich dem Ziel verpflichtet, durch geeignete Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote die Selbstregulation bei Kindern zu fördern.

Selbstregulation

Selbstregulation ist die Fähigkeit, das eigene Denken und damit die Aufmerk-

samkeit, das Verhalten und die Emotionen gezielt steuern zu können. Grund-lage für die Selbstregulation sind die sogenannten exekutiven Funktionen des Stirnhirns (*Inhibition, Arbeitsgedächtnis und kognitive Flexibilität*). Die Hirnforschung hat entdeckt, dass diese für die weitere Entwicklung der Kinder sehr bedeutsamen Funktionen bereits im Kindergartenalter durch entsprechende Bewegungs-, Spiel und Sportangebote hervorragend gefördert werden können.

- Die **Inhibition** ermöglicht uns, Informationen kurzzeitig zu speichern und mit ihnen zu arbeiten.
- Das **Arbeitsgedächtnis** versetzt uns in die Lage, spontane Impulse zu unterdrücken sowie die Aufmerksamkeit willentlich zu lenken und Störreize auszublenden.
- Die **kognitive Flexibilität** ist die Fähigkeit, den Fokus der Aufmerksamkeit zu wechseln, sich schnell auf neue Situationen einzustellen und andere Perspektiven einzunehmen.



„Da ich nun selbst Gruppen anleiten darf, lerne ich, mit Menschen umzugehen und baue darüber hinaus meine Führungskompetenzen aus.“

Niklas Gieger • FSJ-ler ATSV Mutschelbach

Wie sieht die Kooperation aus?

Antragsteller sind der Verein und der Kindergarten gemeinsam, Empfänger des Zuschusses in Höhe von 460 Euro ist

EXEMPLARISCHE SPIELSTUNDE IM ÜBERBLICK



1 Begrüßungsritual: der Luftballon



2 Brückenfangen mit Zusatzaufgaben



3 Lauf- und Kräftigungsübungen mit Pfeife und Feder



4 „Ich bin, ich laufe...“



5 „Feuer, Wasser und Sturm“



6 Abschlussritual: die Laola-Welle



Die Feder nimmt bei den Spielen eine besondere Rolle ein: So dürfen die Kinder erst starten, wenn sie vom Trainer gesenkt wird.

1 **Luftballon:** Alle Kinder liegen im Kreis auf dem Rücken und stellen einen Luftballon dar. Der Trainer pumpt den Luftballon auf, indem er die Bewegung und die Geräusche einer Luftpumpe imitiert. Nach und nach füllt sich der Ballon und die Kinder richten sich immer mehr auf, bis letztendlich alle stehen.

2 **Brückenfangen:** 2 Kinder fangen alle anderen. Gefangene Kinder bilden eine Brücke und dürfen erst wieder mitspielen, wenn ein anderes Kind unter ihnen hindurchkrabbelt. Pfeift der Trainer und hält dabei die Feder hoch, müssen alle sofort auf der Stelle verharren und ruhig sein.

Selbstregulation: Arbeitsgedächtnis und Inhibition (Was muss ich bei einem Pfiff machen?)

3 **Kräftigung:** Die Kinder in 2 Gruppen aufteilen. Jede Gruppe 5 Meter vor einer Langbank postieren. Folgende Startsignale gelten: 1 Pfiff (über die Bank laufen), 2 Pfeife (über die Bank krabbeln), 3 Pfeife (über die Bank drüberziehen). Die Kinder dürfen erst loslaufen, wenn die Feder gesenkt wird.

Selbstregulation: Arbeitsgedächtnis (3 unterschiedliche Signale), Inhibition (Feder), kognitive Flexibilität (abwechselnde Startsignale)

4 **„Ich bin, ich laufe...“:** Alle Kinder stehen in einer Reihe nebeneinander. Der Trainer nennt 1 Merkmal (z. B. blonde Haare). Stimmt das Merkmal mit dem eigenen Erscheinungsbild überein, so läuft das Kind zur anderen Spielfeldseite. Trifft kein Merkmal zu, muss es stehenbleiben. Erschweren: 2 oder 3 Merkmale nennen. Stimmen 2 überein, muss das Kind rückwärts laufen, stimmen 3 überein, muss es per Sidesteps die Seite wechseln.

Selbstregulation: Arbeitsgedächtnis (Merken der Fortbewegungsarten), kognitive Flexibilität (Art und Weise der Fortbewegung), Inhibition (Stehenbleiben, wenn kein Merkmal übereinstimmt).

5 **Feuer, Wasser, Sturm:** Die Kinder toben durch die Halle. Ruft der Trainer „Feuer!“, müssen sich alle auf den Boden legen. Ruft er „Wasser!“, springen alle auf eine Bank, ruft er „Sturm!“, müssen die Kinder in eine Hallenecke laufen. Weit verbreitet sind auch die Signale „Kaugummi!“ (alle Kinder kleben an der Wand, siehe Bild) und „Eis!“ (keiner bewegt sich mehr).

Selbstregulation: Arbeitsgedächtnis (verschiedene Anweisungen), kognitive Flexibilität, Inhibition (Anweisung „Eis!“)

6 **Abschlussritual:** Mit dem Laola-Kreis wird das Ende der Sportstunde signalisiert. Kinder und Trainer stehen dabei im Kreis zusammen und schlagen ihre Hände in der Mitte übereinander. Der Trainer zählt nun bis „3!“, worauf alle ihre Hände wie bei einer Laola-Welle nach oben führen und zusammen „Tschüss!“ rufen.

der Verein. Zugelassen werden ausschließlich Klubs, deren Übungsleiter im Besitz eines gültigen PFIFF-Zertifikates sind. Diese wiederum müssen zuvor die Trainer C-Lizenz erworben haben oder Teilnehmer eines Freiwilligen Sozialen Jahres bzw. Bundesfreiwilligendienstes sein. Die Kooperationslaufzeit beträgt ein Kindergartenjahr. Kooperationsmaßnahmen müssen jedes Jahr neu beantragt werden.

Durchführung des Sportangebots

Kooperationsmaßnahmen müssen zusätzlich zum bestehenden Vereinsangebot über das ganze Schuljahr in wöchent-



„Durch PFIFF sind unsere Kinder aufmerksamer geworden, komplizierte Aufgaben stellen plötzlich kein Problem mehr für sie dar!“

Christiane Welte • Erzieherin

lichem Rhythmus regelmäßig durchgeführt werden. Das bedeutet: Der Kindergarten erhält vom Verein während eines Kooperationsjahres mindestens 30 Sporteinheiten à 45 Minu-

ten. Die Sportgruppen bestehen aus mindestens 8 und höchstens 15 Kindern ab 3 Jahren. Die Altersspanne darf nicht mehr als zwei Jahrgänge umfassen. Während eines Kindergartenjahres nehmen immer dieselben Kinder an dem Angebot teil, um gute Lernerfolge zu erzielen. Die Trainer können so auch recht schnell die Namen der Kids lernen. Alle gemeldeten Kooperationsmaßnahmen erhalten Versicherungsschutz aus dem Sportversicherungsvertrag bzw. über die gesetzliche Unfallversicherung der Kindergärten. Dies gilt im Übrigen auch für Maßnahmen, die keinen Zuschuss erhalten.



ONLINE-ERGÄNZUNG

Unsere Video-redaktion zu Besuch beim 'PFIFF'-Projekt des ATSV Mutschelbach



<http://fussballtraining.com>